

Mitteilung des Senats

vom 26. Juni 1891.

1. Separatbudget der außerordentlichen Verwendungen.

Die Finanzdeputation hat einen Bericht, betreffend das Separatbudget der außerordentlichen Verwendungen, übergeben, welchen der Senat der Bürgerchaft zur Beschlußnahme unter Vorbehalt seiner Erklärung hieneben zugehen läßt.

Bericht.

Anlage.

Die Finanzdeputation überreicht hieneben das Separatbudget der außerordentlichen Verwendungen für 1891/92 mit der Abrechnung über das Vorjahr, sieben Spezialbudgets und einem Berichte zum Etat der Gas- und Wasserwerke.

I. Abrechnung über das Jahr 1890/91.

Die Ausgaben waren veranschlagt zu M. 16 654 343,59

Nachbewilligungen und Mehrbedarf ergaben:

Gaswerk, Betrieb, nachbew. S.

262, 279 v. 91 M. 14 000,—

Gaswerk, Betriebsüberschuß,

Mehrbedarf " 68 000,—

Gaswerk, Abtragung des Vor-

schusses, im Budget nicht
vorgesehen " 64 140,45

Wasserwerk, Ausgleich. 1889/90,

Mehrbedarf " 26 211,58

Weinkeller, Reingewinn, Mehr-

bedarf " 51 397,70

Strafanstalt Fabrik Reingewinn,

Mehrbedarf " 12 644,33

Hafenerweiterung in Bremer-

haven, Vorarbeiten, bew.

S. 353, 373 v. 90 " 20 000,—

M. 256 394,06

Abgesetzt wurden für den Schlachthof,

S. 209, 255, 268 v. 90 " 104 340,—

" 152 054,06

M. 16 806 397,65

Ausgegeben wurden... " 12 839 692,70

Minderausgabe... M. 3 966 704,95

Von dieser Minderausgabe kommen M. 706 492,59 auf die Korrektur der Unterweiser, M. 1 657 316,26 auf die Kosten des Zollanschlusses, M. 432 850,26 auf den Hafen in der Waller Gemeinheit, M. 236 140,43 auf die Verlängerung des Osterdeichs, M. 190 079,35 auf den Betrieb des Weinkellers, M. 250 152,58 auf Erweiterung und Betrieb der Gas- und Wasserwerke, M. 214 241,71 auf das Gerichtshaus.

Der Summe der Ausgaben von M. 12 839 692,70 stand gegenüber eine Einnahme aus:

Nachsteuer M. 716 645,82

Staatsanleihe " 11 535 000,—

Anderen Einnahmequellen. " 3 270 860,71

" 15 522 506,53

so daß ein Saldo im Betrage von M. 2 682 813,83 in das laufende Jahr herübergenommen werden konnte.

Von den Ausgaben fallen auf Ablieferungen an den laufenden Haushalt *M.* 839 753,61, auf rückertattete Vorschüsse und Abtragung einer Schuld *M.* 959 221,08, auf geleistete Vorschüsse *M.* 182 107,44, auf Grunderwerb *M.* 2 399 278,16 zusammen *M.* 4 380 360,29. Der Rest *M.* 8 459 332,41 wurde für Betrieb und neue Anlagen ausgegeben, und zwar 1) für Gas- und Wasserwerke *M.* 1 976 547,42, elektrische Beleuchtung *M.* 4214,25, Weinkeller *M.* 116 420,65, Strafanstalt Fabrik *M.* 61 462,17, Schlachthof *M.* 44 046,87, zusammen *M.* 2 202 691,36, 2) für anderweitige neue Anlagen, und zwar für Korrektion der Unterweiser *M.* 4 105 812,89, Zollanschluß *M.* 852 683,74, Kanalisation *M.* 527 597,60, Hafenanlagen *M.* 524 811,67, Verlängerung des Osterdeichs *M.* 213 859,57, Viehrampe in Bremerhaven *M.* 31 875,58, zusammen *M.* 6 256 641,05.

Zu den Einnahmen ist zu bemerken, daß die Nachsteuer, deren letzte Beträge im verflossenen Jahre eingegangen sind, nunmehr im ganzen *M.* 4 919 565,12 erbracht hat.

II. Voranschlag für 1891/92.

Die Ausgaben werden laut der beigefügten Spezialbudgets und der eingereichten Angaben der Ressortbehörden angeschlagen zu *M.* 13 469 722,76 die Einnahmen einschließlich des Saldos des Vorjahrs zu „ 6 541 437,68 der ungedeckte Bedarf demnach zu *M.* 6 928 285,08

Von den Ausgaben fallen auf Abtragung des Restes des Vorschusses des Gaswerks nebst Zinsen *M.* 79 281,63, Vorschuß für die Pferdebahn nach dem Freibezirk *M.* 32 131,23, Ablieferungen an den laufenden Haushalt *M.* 780 000, Grunderwerb *M.* 365 404,41, zusammen *M.* 1 256 817,27; ferner auf Gas- und Wasserwerke *M.* 2 170 400, elektrische Beleuchtung *M.* 43 549,49, Weinkeller *M.* 309 000, Strafanstalt Fabrik *M.* 65 000, Schlachthof 195 351,59, zusammen *M.* 2 783 301,08; endlich auf den Bau des Gerichtshauses *M.* 400 000, Korrektion der Unterweiser einschließlich Bauzinjen *M.* 3 120 000, Zollanschluß *M.* 4 110 000, Kanalisation *M.* 800 000, Hafenanlagen *M.* 451 839,56, Verlängerung des Osterdeichs *M.* 536 140,43, Viehrampe in Bremerhaven *M.* 11 624,42, zusammen *M.* 9 429 604,41.

Von diesen Ausgaben sind die neu beantragten Summen, nämlich für Erweiterung des Wasserwerks *M.* 53 800, des Gaswerks *M.* 209 640, Zollanschluß, Bau eines neuen Speichers *M.* 1 300 000, Areal an der Weiserbahn *M.* 59 682,57 unter Vorbehalt der Bewilligung eingestellt; die übrigen sind bereits bewilligt.

Der Fehlbetrag wird selbstverständlich durch eine Anleihe zu decken sein. Da aber ein Teil des Bedarfs erst in den späteren Monaten des Rechnungsjahres herantreten wird, und einstweilen durch Vorschüsse des laufenden Haushalts und des Reservefonds der Überschüsse, nötigenfalls durch vorläufige Anleihen geholfen werden kann, so empfiehlt es sich, eine feste Anleihe nicht früher als gegen Ende des Rechnungsjahrs, in den ersten Monaten des Jahres 1892, aufzunehmen und dann die Summe so zu bemessen, daß der voraussichtliche Bedarf des nächsten Rechnungsjahrs mit gedeckt wird. Sollten die Verhältnisse zu Anfang 1892 wider Verhoffen zu ungünstig sein, so würde auch eine weitere Hinausschiebung der Anleihe sich ermöglichen lassen. Die Finanzdeputation behält sich daher weitere Anträge in dieser Beziehung vor.

(gez.) Gröning. (gez.) Volkmann.

Außerordentliche Verwendungen für das Rechnungsjahr 1890/91.

Einnahmen	Aufschlag		Einnahmen		Aufschlag	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
1) Vom Staatshaushalt überwiesener überschüssiger Teil des Reservefonds	—	—	—	—	359 740	78
2) Grundstücke, Gutsherrnrechte ..	10 000	—	74 623	22	10 000	—
3) Bauplätze in Bremerhaven ..	1 000	—	1 600	—	100 000	—
4) Areal der Kaiserstraße	1 000	—	400	—	1 000	—
5) Gaswerk, Betrieb ..	1 840 000	—	—	—	2 062 000	—
6) Wasserwerk, Betrieb ..	366 400	—	2 219 255	71	357 400	—
7) Wasserwerk, Amortiz. ..	93 300	—	—	—	100 700	—
8) Gaswerk, Abtragung des Verschusses	—	—	64 140	45	76 281	63
9) Weinkeller	300 000	—	433 215	40	300 000	—
10) Strafanstalt, Fabrik	110 000	—	118 606	50	118 000	—
11) Deichverband am rechten Wejersufer	5 000	—	5 000	—	5 000	—
12) desgl. Obervieländ ..	5 400	—	5 400	—	5 400	—
13) desgl. Niedervieländ ..	5 000	—	5 000	—	5 000	—
14) Gasmotoren	3 640	—	3 640	—	3 640	—
15) Schlachthof	23 000	—	23 000	—	23 000	—
16) Doventhorismühle	—	—	320	33	513	34
17) Schiffselkorb	4 000	—	4 000	—	4 000	—
18) Bremer Pferdebahn	1 000	—	1 040	—	1 081	60
19) Looijensjunker	—	—	—	—	—	—
20) Kanalisation	96 500	—	82 443	70	70 000	—
21) Anleihe von der Beamtenrentenkasse	63 000	—	63 000	—	64 000	—
22) Nachsteuer	700 000	—	716 645	82	—	—
23) Korrektur der Unterweiser ..	165 000	—	165 000	—	165 000	—
24) Erneuerungsrücklagen der Lagerhausgesellschaft	36 000	—	1 175	40	26 866	50
25) 3 1/2 % Anleihe von 1890 ..	—	—	11 535 000	—	—	—
(Verhdlg. S. 208, 255)	—	—	—	—	—	—
26) Saldo des Vorjahres	—	—	—	—	2 682 813	83
	3 829 240	—	15 522 506	53	6 541 437	68

Ausgaben	Aufschlag 1890/91		Ausgaben 1890/91		Aufschlag 1891/92	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
I. Gas- und Wasserwerke.						
1) Wasserwerk, Erweitg. Sp.-B. 1 . . .	315 000	—	1 976 547	42	90 000	—
2) Gaswerk, desgl.	215 000	—			291 200	—
3) Gaswerk, Betrieb Sp.-B. 2	1 368 000	—			1 447 000	—
Nachbew. S. 262, 279. . . . M. 14 000,—						
4) Wasserwerk, Betrieb und Amer- tisiation	314 700	—	540 000	—	342 200	—
5) Gaswerk, Betriebsüberschuß . .	472 000	—			540 000	—
Mehrbedarf M. 68 000,—						
6) Gaswerk, Vorschuß einschl. Ver- zinsung	74 000	—	6 010	83	3 000	—
7) Gaswerk, Abtragung des Vor- schusses	—	—	64 140	45	76 281	63
Nachtrag M. 64 140,45						
8) Wasserwerk, Ausgl. 1889/90 .	25 000	—	51 211	58	50 000	—
Mehrbedarf M. 26 211,58						
II. Elektrische Beleuchtung. .	47 763	74	4 214	25	43 549	49
III. Weinkeller.						
1) Betrieb, Sp.-B. 4	306 500	—	116 420	65	309 000	—
2) Reingewinn	140 000	—	191 397	70	137 000	—
Mehrbedarf M. 51 397,70						
IV. Strafanstalt, Fabrik.						
1) Betrieb, Sp.-B. 5	65 000	—	61 462	17	65 000	—
2) Reingewinn	44 500	—	57 144	33	53 000	—
Mehrbedarf M. 12 644,33						
V. Schlachthof	156 114	67	44 046	87	7 151	59
Abzusetzen Verhbl. S. 209, 255, 268 v. 1890 M. 104 340,—					188 200	—
VI. Gerichtshaus.						
1) Grunderwerb	1 050 000	—	835 758	29	214 241	71
2) Erste Baurate	—	—	—	—	400 000	—
VII. Korrektur der Unterweiser.						
1) Korrektur d. Unterweiser, Sp.-B. 6	4 300 000	—	3 601 557	41	2 500 000	—
2) Desgleichen, Bauzinsen	512 305	48	504 255	48	620 000	—
VIII. Kosten des Zoll- anschlusses.						
Generalplan, Sp.-B. 7	2 510 000	—	852 683	74	4 110 000	—
IX. Städtische Kanalisation.						
530 000	—	527 597	60	800 000	—	
X. Grunderwerb.						
1) Erweiterung der Hafenanlagen in Bremerhaven	1 655 000	—	1 563 519	87	91 480	13
2) Areal an der Weiserbahn	—	—	—	—	59 682	57
Übertrag.	14 100 883	89	10 997 968	64	12 437 987	12

Ausgaben	Anschlag		Ausgaben		Anschlag		
	1890/91		1890/91		1891/92		
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Übertrag...	14 100 883	89	10 997 968	64	12 437 987	12	
XI. Hafenanlagen.							
1) Hafen in der Waller Gemeinheit	956 651	23	523 800	97	432 850	26	
3) Hafenerweiterung in Bremer-							
haven, Vorarbeiten	—	—	1 010	70	18 989	30	
Bew. S. 353, 373 v. 90 M. 20 000,—							
XII. Verlängerung des							
Osterdeichs	450 000	—	213 859	57	536 140	43	
XIII. Vorichüsse.							
1) An die Krankenanstalt	169 298	74	169 298	74	—	—	
2) Kaufpreis für das Erbe Schlüssel-							
forb 31 an M. D. von Bremen							
Bwe. Erben	36 000	—	36 000	—	—	—	
XIV. Pferdebahn nach dem							
Freibeizirk	38 929	10	6 797	87	32 131	23	
XV. Viehrampe in Bremer-							
haven	43 500	—	31 875	58	11 624	42	
Dem laufenden Haushalt zu er-							
stattender Vorichuß	859 080	63	859 080	63	—	—	
		M.	12 839 692	70			
Per Saldo	—	—	2 682 813	83	—	—	
	M.	16 654 343	59	15 522 506	53	13 469 722	76

Spezialbudget Nr. 1.

Erweiterung der Gas- und Wasserwerke.

I. Gasanlagen.

A. Vortrag aus 1890/91:

Neubau eines Dampfkesselhauses mit Kohlenschuppen und einem neuen Kessel	M.	35 000
Verstärkung der Gasleitung von der Bahnhofstraße zur Neustadt und Südvorstadt (Mehrwert gegen die vorhandene) M. 50 000 verwendet für die ausgeführte Strecke von große Weferbrücke bis Kirchweg	"	28 100
	"	21 900

B. Voraus bewilligte Anträge auf 1891/92:

Bauliche Herrichtung einer Malerwerkstatt im Kohlenschuppen	"	960
Schließung der offenen Seite des Regenerirschuppens	"	2 700
Anlegung zweier Gaswäsher mit Verbindungsleitungen und Zubehör ..	"	21 000

C. Weitere Anträge.

1. Ausbau von zwei Retortenöfen mit Zubehör	"	17 700
2. Anschaffung eines zweiten fahrbaren Kokebrechers mit Gasmotor ..	"	5 540
3. Verstärkung von Pumpeinrichtungen für den Gasbetrieb	"	8 000
Übertrag...	M.	112 800

	Übertrag...	M. 112 800
4. Planirung und Einfriedigung des Erweiterungsareals zwischen Schlachthofstraße und Venloer Bahnhof	"	40 000
5. Auswechslung und Ergänzung vorhandener Gasleitungen durch stärkere (Mehrwert der Anlagen)	"	45 800
6. Vorauszusehende Ausdehnung der Gasleitungen auf neue Straßen (Verlängerte Nordstraße, Holz- und Fabrikenhafen und Lübeckerstraße) ..	"	17 600
7. Sonstige Ausdehnungen des Gasröhrennetzes mit neuen Laternen und Verbesserungen von Betriebseinrichtungen	"	25 000
8. Zu vermietende Gasmesser	"	50 000
	M.	291 200

II. Wasseranlagen.

A. Vortrag aus 1890/91.

Platzerweiterung der Stammanlage auf dem Werder und Erbauung zweier neuer Filter	bewilligt M.	270 000
ausgegeben	"	233 800
	M.	36 200

B. Neue Anträge.

Vollendung und Ergänzung der vorbejagten Anlagen	"	13 800
Wasserleitungen für die verlängerte Nordstraße, die Straßen am Holz- und Fabrikenhafen und die Lübeckerstraße mit Hydranten und Freibrunnen	"	10 000
Sonstige Ausdehnungen des Wasserröhrennetzes mit Hydranten und Freibrunnen und Verbesserungen von Betriebseinrichtungen ..	"	25 000
Zu vermietende Wassermesser	"	5 000
	M.	90 000

Spezialbudget Nr. 2.

Gas- und Wasserwerke.

I. Gaswerk.

Einnahmen.

1. Privatverbrauch	5 500 000 cbm zu 20 S. = M. 1 100 000	
	2 000 000 " " 15 " = " 300 000	
		M. 1 400 000
2. Nebenprodukte: Kofe, Teer etc.	"	400 000
3. 4000 Straßenlaternenflammen zu M. 50	"	200 000
4. Werkstattbetrieb	"	60 000
5. Abzug für Dienstwohnungen etc. und Verschiedenes ..	"	2 000
		M. 2 062 000

Ausgaben.

1. Verwaltung, $\frac{2}{3}$ des Gesamtbetrages	M.	54 000
2. Kranken- und Unfallversicherung nebst Beitrag zur Pensionskasse	"	7 500
3. Invaliditäts- und Altersversicherung	"	3 500
4. Fabrikbetrieb	"	1 102 000
5. Unterhaltung der Anlagen	"	130 000
6. Unterhaltung und Bedienung der Straßenlaternen ..	"	69 000
7. Werkstattbetrieb	"	55 500
8. Privatan Anschlüsse	"	25 000
9. Verluste	"	500
		M. 1 447 000
	Betriebsüberschuß...	M. 615 000

II. Wasserwerk.

Einnahmen.

1. Privatkonsum	M.	255 000
2. Staatsbeitrag	"	41 500
3. Werkstattbetrieb	"	60 000
4. Für Dienstwohnungen etc. und Verschiedenes	"	900
	M.	357 400

Ausgaben.

1. Verwaltung, $\frac{1}{3}$ des Gesamtbetrages	M.	27 000
2. Kranken- und Unfallversicherung nebst Beitrag zur Pensionskasse	"	2 500
3. Invaliditäts- und Altersversicherung	"	500
4. Einkassiren der Wassersteuer	"	4 500
5. Betrieb	"	96 500
6. Unterhaltung der Anlagen	"	55 000
7. Werkstattbetrieb	"	55 000
8. Verschiedene Verluste	"	500
	M.	241 500
	M.	115 900
Amortisirung, 1% des Anlagekapitals	M.	49 400
Desgleichen ersparte Zinsen	"	51 300
	M.	100 700
Zinsen, 5 % des Anlage- und Betriebskapitals	"	201 300
	M.	302 000
ab durch Wassersteuer gedeckt	"	149 100
	M.	152 900
Defizit	M.	37 000

III. Terpentinelager.

Lagermiete	M.	125
Kleine Betriebsausgaben	"	25
Überschuß	M.	100

Spezifikation der Ausgaben.

ad I und II Gemeinschaftliche Verwaltung.

*Direktor Salzenberg, 73. 6000—7000 persönliche Zulage M. 3000.	M.	10 000,—
*Betriebsinspektor (vorläufig Ulrich) 4000—5200	"	4 000,—
Bureauvorsteher Grotewold, 55. 3000—4500	"	4 500,—
Erster Buchhalter Stradtman, 75. 2400—3300	"	3 300,—
Buchhalter Depfen, 76	} 1800—2700	2 700,—
" Brandt, 89. Aug. 15		1 800,—
" Knoll, 89. Aug. 15		1 800,—
" Werlich, 91. Janr.		1 800,—
Lageraufseher Mai, 75		2 700,—
Oberkontrollleur Schaub, 82. Febr. 13		2 340,—
Einkassirer Klusmann, 72.	} 1400—1900	1 900,—
" Wichmann, 75.		1 900,—
" Friische, 75.		1 900,—
" Goeisch, 81. Juli		1 700,—

Die mit * Bezeichneten haben Wohnungen gegen 10 % Abzug.

Übertrag ... M. 42 340,—

	Übertrag...	M. 42 340,—
Deputationsbeamte		M. 20 140,—
Betriebsassistent Dr. Lang, ang. 90 (3000—3900) 3000, Techniker Bescheit, ang. 74 (1800—2700) 2700, Einfassirer Wagenknecht, ang. 89 (1400—1900) 1400, Einfassirer Bollbrecht, ang. 90 (1400—1900) 1400, Einfassirer Tafto, ang. 91 (1400—1900) 1400, Schreiber Hohn, geb. 43, ang. 75, 1700, Eichhoff, geb. 63, ang. 85, 1500, Schlotel, geb. 65, ang. 90, 1100, Imhilde, geb. 68, ang. 90, 1100, Stofke, geb. 69, ang. 89, 900, Fehsenfeld, geb. 71, ang. 89, 900, Hofmann, geb. 71, ang. 90, 900, Garlich, geb. 72, ang. 91, 800, Bote Kirchner, ang. 78, Juli (1100—1400) 1340.		
Druck, Schreibbedarf, Dienstkleidung, Hilfsarbeit, Porto zc.		" 18 520,—
1890/91 M. 67200.		M. 81 000,—

Davon $\frac{2}{3}$ für Gaswerk, $\frac{1}{3}$ für Wasserwerk.

Pensionäre: Buchhalter Sidmann 1879,60, Kontrolleur Behrens 1310,40, Kontrolleur Henke 1201,20, Inspektor Horn 3536.—

I. Gaswerk.

ad 3. Fabrikbetrieb (10 200 000 cbm Gas):

Rohlen	M. 925 000,—
Reinigungsmaterial	" 6 750,—
*Fabrikmeister Gräfner 62 (2000—2900)	" 2 900,—
Fabrikmeister-Gehilfe Reddersen, 90, Mai, (1800—2700)	" 1 800,—
*Werkmeister Reddersen 66 (1800—2400)	" 2 400,—
*Kofeaufseher Rauer, 76, Sept. (1200—1700)	" 1 658,33
*Werkstattaufseher Schwarze, 85, April, (1200—1700)	" 1 400,—
Betriebsarbeiter	" 140 000,—
Unterhaltung und Betrieb der Maschinen	" 15 000,—
Verchiedenes	" 5 091,67

Die mit * Bezeichneten haben Wohnungen gegen 10% Abzug.

M. 1 102 000,—

ad 4. Unterhaltung der Anlagen:

Retortenhfen	M. 40 000,—
Betriebsgebäude, Apparate, Leitungen	" 89 265,—
Dienstwohnungen (Regulativ von 1875)	" 735,—

M. 130 000,—

ad 5. Straßenbeleuchtung:

Oberaufseher Günter, 80, Juli 15, (1500—2000)	" 1 800,—
Bedienung und Unterhaltung von 4000 Straßenlaternen	" 67 200,—

" 69 000,—

1890/91 M. 1 240 000.

M. 1 301 000,—

II. Wasserwerk.

ad 4. Betrieb (4 300 000 cbm Wasserförderung):

Pumpbetrieb, Rohlen, Löhne zc	M. 65 000,—
*Masch. Inspekt. Hirsch, 82. Jan. 3300—4200	" 3 675,—
*1. Maschinist Dege, 85. April 2000—2600	" 2 240,—
*2. Maschinist Blume, 87. Aug. 1600—2000	" 1 680,—
3. Maschinist N. N. Bakat (für 10 Monate)	" 1 250,—
*Kesselwärter Stubbe, 74. 1200—1500	" 1 500,—
Filtration, Löhne und Material	" 15 000,—
3 Rohrmeister (1300—1500) Kallmeyer, 73. 1500. Rampe, 73. 1500. Horn, 79. 1450	" 4 450,—
Hilfsarbeiter und Verchiedenes	" 1 705,—

Die mit * Bezeichneten haben Wohnungen gegen 10% Abzug.

M. 96 500,—

ad 5. Unterhaltung der Anlagen:

Gebäude, Maschinen, Betriebseinrichtungen und Leitungsnetz	" 54 810,—
Dienstwohnungen (Regulativ 1875)	" 190,—

1890/91 M. 40 000.

M. 55 000,—

Spezialbudget Nr. 3.

Deichverbände.

I. Verband am rechten Weserufer.

Das unverzinsliche Darlehn von M. 200 000 ist in Jahresraten von M. 5000 zurückzuzahlen.

Amortisiert sind bis 1. April 1891 M. 25 000,—

II. Verband des Obervielandes.

Von dem zinsfreien Vorchuß von M. 120 000 für den Schutzdeich in Woltmershausen sind jährlich M. 5400 zurückzuzahlen.

Bis 1890 sind abgetragen M. 59 400,—

III. Verband des Niedervielandes.

Von dem Vorchuß von 1881 von M. 50 000 sind jährlich M. 5000 zurückzuzahlen.

Bis 1. April 1891 sind abgetragen M. 45 000,—

Spezialbudget Nr. 4.

Stadtweinkeller.

1) Gehalt, Gratifikation	M. 10 000,—
2) Betriebsunkosten	" 40 000,—
3) Ventilation der Keller	" 3 500,—
4) Lager (Weinankauf)	" 250 000,—
5) Verschiedenes	" 3 000,—
6) Drucklegung des von Bippen'schen „Ratskeller-Buches“	" 2 500,—
	M. 309 000,—

Einnahme veranschlagt M. 300 000, Reingewinn M. 120 000, 1890/91 M. 140 000 (Ausstellungsjahr).

Zu 2 einschließlich Gehalte: M. 3600 für den Lagermeister Carl Ertingshausen, geb. 1847, angest. den 27. Mai 1890, M. 1560 für den Hüfs-Commis H. Meyer, geb. 1863, angest. den 14. November 1888.

Spezialbudget Nr. 5.

Strafanstalt, Fabrik, für 1891/92.

1. Betriebsunkosten	M. 1 000,—
2. Arbeitsprämien an die Gefangenen	" 3 500,—
3. Für Anschaffung und Unterhaltung der Fabrikgeräte	" 1 500,—
4. Für Anschaffung der zum Fabrikbetriebe erforderlichen Materialien	" 59 000,—
	M. 65 000,—

Einnahme veranschlagt M. 100 000,
Reingewinn veranschlagt M. 45 000.

Spezialbudget Nr. 6.

Korrektion der Unterweser.

A. Ausgaben.

Tit. I. Landankauf und Entschädigungen	M. —,—
Tit. II. Graben, Baggern und Fortschaffen von Boden:	
a) Verdungene Arbeit	" —,—
b) Eigener Betrieb	" —,—
Baggerbetrieb	" 1 300 000,—
Anschaffung von Geräten aus dem Jahre 1890	
(letzte Ratenzahlungen)	" 112 000,—
Tit. III. Korrektionswerke	" 800 000,—
Tit. IV. Nebenanlagen	" —,—
Tit. V. Bauverwaltung	" 288 000,—
	M. 2 500 000,—

Die bisherigen Ausgaben ohne Bauzinsen betrugen:

1. Durchsicht der langen Bucht bis 1887/88.....	M.	2 163 127,01
2. Korrektur der Unterweiser:		
1886—1887/88	M.	4 671 268,16
1888/89	"	4 206 198,37
1889/90	"	3 596 705,78
1890/91	"	3 601 557,41
	"	16 075 729,72
	M.	18 238 856,73

B. Einnahmen.

1. Beitrag der Bauabteilung: Wasserbau	M.	100 000,—
2. Seitens Preußen zu zahlende Entschädigungen für die Unterweiserkorrektions-Arbeiten	"	50 000,—
3. Seitens Oldenburg zu zahlende Entschädigungen für die Unterweiserkorrektions-Arbeiten	"	15 000,—
	M.	165 000,—

Spezialbudget Nr. 7.

Kosten des Zollan schlusses.

Generalplan:

1) für Bremen

a. Rest der vorjährigen Anschlagssumme, soweit noch erforderlich	M.	586 000,—
b. Bau eines neuen Speichers	"	1 300 000,—
c. Bau neuer Schuppen nebst Zubehör, Gleisanlagen etc.	"	1 250 000,—
	M.	3 136 000,—

2) für Bremerhaven, Rest der vorjährigen Anschlagssumme ..	"	974 000,—
	M.	4 110 000,—

Die bisherigen Ausgaben ohne Bauzinsen betrugen:

1) Vorarbeiten 1884—1885/86	M.	9 999,02
2) Grunderwerb:		
1883: Stephaniweide, 1. Rate einschl.		
Kosten	M.	500 976,23
Grundstück am Gröplingerdeich ..	"	736,58
1889/90: Stephaniweide, 2. Rate	"	250 000,—
	"	751 712,81
3) Generalplan:		
1885/86 Bremen	M.	1 719 971,45
1886/87	"	4 464 389,63
1887/88	"	7 157 973,79
1888/89	"	8 168 007,78
1889/90	"	2 159 840,78
1890/91	"	800 061,78
	"	24 470 248,21
1885/86 Bremerhaven	M.	22 256,78
1886/87	"	178 912,45
1887/88	"	328 223,80
1888/89	"	846 357,34
1889/90	"	94 222,58
1890/91	"	52 621,96
	"	1 522 594,91
	M.	26 754 554,95

Bericht zum Budget der Gas- und Wasserwerke.

Von den auf das vorige Budget bewilligten Erweiterungen des Gaswerks hat der Bau des neuen Kesselhauses im verflossenen Rechnungsjahre wegen der damals schwebenden und erst im Januar d. J. abgebrochenen Verhandlungen mit der Preussischen Eisenbahn-Verwaltung über Abtretung eines Teils der Gasanstalt aufgeschoben werden müssen. Auch von der stärkeren Gasleitung zur besseren Versorgung der Neustadt und Südvorstadt ist nur die letzte Strecke, von der großen Weiserbrücke an, zur Ausführung gekommen, weil es mit Rücksicht auf den durch die Ausstellung gesteigerten Straßenverkehr und auf die damaligen hohen Röhrenpreise geraten erschien, sich zunächst auf Abhülfe des allerdringendsten Bedürfnisses zu beschränken und den von der Bahnhofstraße durch die Altstadt zur großen Weiserbrücke zu führenden Teil der Leitung erst in diesem Jahre auszuführen. Im diesjährigen Specialbudget Nr. 1 sind daher unter A. die für das Kesselhaus bewilligten Mk. 35 000, sowie die für die besagte Leitung noch nicht verwendeten Mk. 21 900 wieder vorgetragen. Zugleich aber ist unter C. für notwendige weitere Verstärkungen des Gasröhrennetzes durch Auswechslung ungenügender Leitungen gegen größere eine neue Bewilligung von Mk. 45 800 beantragt, aus welcher u. a. die Mehrkosten bestritten werden sollen, um die vorbelegte Leitung vom Herdenthor ab statt auf dem früher geplanten kürzeren Wege nunmehr auf dem Umwege über Wall, Altenwall, Holzpforte und Tiefer zur großen Weiserbrücke zu führen. Die Anordnung einer solchen die östliche Altstadt umfassenden Ringleitung hat vor einer selbstigen durchschneidenden kürzeren Leitung nicht allein den Vorzug, die mit letzterer unvermeidlich verbundenen großen Verkehrsbelästigungen zu vermeiden, sondern es ergibt sich dabei auch für den wachsenden Bedarf des sich immer weiter verzweigenden Leitungsnetzes der östlichen Vorstadt eine verstärkte Gaszuführung vom Osththor aus, wozu sonst sehr bald eine größere Leitung vom Markte durch die Osththorstraße erforderlich werden würde. Um ein Aufreißen des teilweise noch neuen Pflasters der Fahrbahn des Walls zu vermeiden und die Kosten der Wiederspflasterung zu ersparen, war es anfänglich beabsichtigt, die vorhandene kleine Leitung mit den daran befindlichen Laternen- und Hausanschlüssen thunlichst unberührt zu lassen und die neue Hauptleitung in der Mitte des breiten Promenadenwegs zu legen, also möglichst entfernt von den beiderseitigen Bäumen wie auch von allen künftigen Aufgrabungen, durch welche Bodenfestungen und in deren Folge Rohrbrüche veranlaßt werden könnten. Da jedoch die Deputation für die Spaziergänge in der Ausführung dieser Absicht Gefahren für die Wallanlagen erblicken zu müssen glaubt, so nimmt die berichtende Deputation davon Abstand und beantragt, besagte neue Gasleitung unter der Fahrbahn des Walls, möglichst nahe der an der Häuserseite liegenden Wasserleitung und somit möglichst entfernt von den Bäumen, legen zu dürfen, wobei vorbehalten bleiben muß, ob die teils unter dem Promenadenwege, teils unter der Fahrbahn, durchweg aber den der letztern zunächst stehenden Bäumen sehr nahe liegende alte Gasleitung nach Anschließung der Laternen- und Hauszuleitungen an die neue Leitung beseitigt werden kann, oder ob dieselbe mit samt diesen Abzweigungen besser liegen bleiben wird. Von sonstigen unter diesem Titel zur Auswechslung gegen stärkere Leitungen veranschlagten Strecken sind namentlich folgende zu nennen: an der Weide; am Deich von Brautstraße bis Eisenbahnbrücke; Nordstraße von Steffensweg bis Schulze-Delitzschstraße; Buntenthorssteinweg von Kirchweg bis Bohnenstraße.

Von neu angelegten Straßen, die dieses Jahr mit Gasleitungen und Laternen zu versehen sein werden, sind zur Zeit mit Sicherheit nur die verlängerte Nordstraße von Schulze-Delitzschstraße bis Bogenstraße, die Straßen am Holz- und Fabrikenhafen bis Hanjamühle bzw. Mörtelwerk und die Lübeckerstraße in Aussicht zu nehmen, wofür die Kosten mit Mk. 17 600 eingestellt sind. Für sonstige noch nicht vorherzusehende Ausdehnungen des Gasröhrennetzes und Verbesserungen von Betriebseinrichtungen ist der gewöhnliche Betrag von Mk. 25 000 beantragt, während

außer den unter B. benannten bereits bewilligten Neuanlagen als weitere zu dies-jähriger Ausführung in Aussicht zu nehmende Ergänzungen unter C noch der Ausbau zweier Retortenöfen (der letzten, für welche die jetzige Gasanstalt Raum bietet!) mit *M.* 17 700, die Anschaffung eines zweiten Kofebrechers mit *M.* 5540, die Verstärkung der Pumpeinrichtungen mit *M.* 8000, die Planirung und Einfriedigung des Erweiterungsareals zwischen Schlachthofstraße und Venloer Bahnhof einschließlich Erweiterung der Gleisanlagen mit *M.* 40 000, und die Anschaffung zu vermietender Gasmesser mit *M.* 50 000 zur Bewilligung eingestellt sind.

Der noch nicht verausgabte Rest der im vorigen Jahre bewilligten Aufschlags-summe für Plagerweiterung des Wasserwerks und Bau zweier Filter, welcher unter II. A. auf das laufende Rechnungsjahr mit *M.* 38 000 vorgetragen ist, wird zur Vollendung der rückständigen Arbeiten nicht völlig ausreichen. Die Thonsolen der beiden Filter ruhen auf 1 bis $1\frac{1}{2}$ m hohen Sandschüttungen, die zwar bei ihrer Einbringung durch zugeleitetes Wasser nach Möglichkeit geschlemmt, aber erst gelegentlich der Springflut vom 2. Dezember v. J. durch das aufsteigende Grundwasser völlig durchtränkt worden sind. Hierbei haben die noch nicht mit Filtermaterial belasteten Thonsolen innerhalb der Umfassungsmauern der plötzlichen Senkung der Sandunterlagen nicht gleichmäßig genug folgen können, sondern sie haben Verdrückungen erlitten, durch deren Fugen dann das Wasser, mit welchem die unfertigen Filter zum Schutze gegen den wenige Tage nach dem Hochwasser eintretenden Frost gefüllt werden und den ganzen Winter hindurch gefüllt bleiben mußten, Wege in den Untergrund gefunden hat. Zur Beseitigung dieser undichten Stellen ist nun eine völlige Freilegung der Bodenflächen und eine nochmalige Stampfung der ganzen Thonsolen erforderlich geworden, und zur Bestreitung der hieraus erwachsenden unvorhergesehenen Kosten unter B. eine Zusatzbewilligung von *M.* 13 800 beantragt.

An größeren Wasserleitungstrecken in noch unbelegten Straßen sind für dieses Jahr bislang nur die der verlängerten Nordstraße (von der Fabrikstraße bis zur Bogenstraße), die der Straßen am Holz- und Fabrikhafen (bis Hanjamühle bzw. Mörtelwerk) und die der Lübecker Straße in sichere Aussicht zu nehmen, wofür die Kosten mit *M.* 10 000 veranschlagt sind. Sonstige Ausdehnungen des Röhrennetzes mit Hydranten und Freibrunnen, welche noch erforderlich werden sollten, sind soweit thunlich von den *M.* 25 000 zu bestreiten, die wie gewöhnlich für diesen Zweck sowie für Verbesserungen von Betriebseinrichtungen eingestellt sind. Für Anschaffung zu vermietender Wassermesser werden, wie im vorigen Jahre, die veranschlagten *M.* 5000 voraussichtlich genügen.

Zum Spezialbudget Nr. 2 ist nur wenig zu bemerken. Der beim Betriebe des Gaswerks veranschlagte Bruttoüberschuß (einschließlich Amortisation und Zinsen) von *M.* 615 000 ist nicht ganz so hoch wie der im verflossenen Rechnungsjahre thatsächlich erzielte, so daß wohl mit einiger Sicherheit auf die Erreichung desselben gerechnet werden darf, zumal die Kohlen sich dieses Jahr etwas billiger stellen werden. Daß beim Betriebe des Wasserwerks, dessen Ausgaben sich im letzten Jahre mit den Einnahmen ungefähr ausgeglichen haben, der diesjährige Voranschlag einen Fehlbetrag von *M.* 37 000 ergibt, hat seine Ursache zunächst darin, daß die Einnahme für Wasserlieferungen an Private, deren Steigerung auf *M.* 264 000 im Anschlage des vorigen Jahres stark überschätzt war, nur zu *M.* 255 000 angenommen werden kann, während für die Betriebsausgaben, die von der zu liefernden Wassermenge abhängig sind, zur Sicherheit ungefähr der im vorigen Jahre veranschlagte (wenn auch infolge des kühlen Sommers nicht erreichte) Betrag von *M.* 96 000 wieder eingestellt werden mußte. Dazu kommt noch, daß die Unterhaltung der Anlagen durch Aufwendungen für Erneuerungen von Pumpenventilen und Maschinenteilen sowie Reparaturarbeiten an einigen Filtern erheblich belastet werden wird, und daß die mit Erweiterung der Werke steigenden Amortisations- und Verzinsungskosten im laufenden Jahre etwa *M.* 17 000 mehr erfordern als im verflossenen.

In der Spezifikation der Ausgaben sind durchweg sowohl für die Staats- als die Deputationsbeamten die neuerdings von Senat und Bürgerschaft beschlossenen

Gehaltsätze eingestellt; alle sonst vorkommenden Gehaltserhöhungen sind Alterszulagen. Hinzugekommen ist unter gemeinschaftlicher Verwaltung als Staatsbeamter der im Januar d. J. angestellte vierte Buchhalter, und als Deputationsbeamte ein siebenter Einkassierer sowie ein siebenter und achter Schreiber. Beim Betriebe des Wasserwerks wird die Stelle eines dritten Maschinisten zur Genehmigung beantragt, und zwar zunächst mit dem bisherigen Anfangsgehalt der zweiten Stelle, da das Bedürfnis des Pumpbetriebes die dauernde Thätigkeit eines bislang in Taglohn angenommenen Hilfsmaschinisten erforderlich macht.

Bei dieser Gelegenheit erlaubt sich die Deputation unter Hinweis auf die vom Senate genehmigten Anträge der Baudeputation, nach welchen den Assistenten der Bauinspektoren und den Bauaufsehern Pensionsberechtigung beigelegt werden soll, die Bitte zu stellen, daß einigen Deputationsbeamten ihrer Verwaltung die gleiche Gewährung zu Teil werde, nämlich 1) dem Betriebsassistenten, 2) dem Techniker, 3) dem Werkmeister, 4) dem ersten Maschinisten des Wasserwerks, 5) dem Fabrikmeistergehilfen, und 6) den nach 1885 angestellten und noch anzustellenden Einkassierern (Kontrollenren).

Zur Begründung des Antrags gestattet sie sich folgendes auszuführen.

Wie für die Assistenten der Bauinspektoren, muß auch für den Betriebsassistenten der Gas- und Wasserwerke die Vorbildung einer technischen Hochschule verlangt werden, und wenn nicht unbedingt die Absolvierung derselben vorgeschrieben zu werden braucht, so hat das seinen Grund nur darin, daß es für die Ausbildung eines Ingenieurs zum Gas- und Wasserfachmann unter Umständen zweckmäßiger sein kann, zur Vervollkommenung seiner Kenntnisse und Fertigkeiten in der Chemie das Studium an der technischen Hochschule in den letzten Semestern mit dem an einer Universität zu vertauschen. Was die Baudeputation bei Begründung ihrer Anträge zutreffend für die Zweckmäßigkeit angeführt hat, durch Pensionsberechtigung ihrer Assistentenstellen einem häufigen Wechsel vorzubeugen und tüchtige Kräfte zu gewinnen, gilt also von dem Betriebsassistenten der Gas- und Wasserwerke mit mindestens gleichem Rechte, da die Ansprüche an seine Vorbildung keine geringere sind, während das von M. 3000 nur bis M. 3900 steigende Gehalt für ein Verbleiben in der Stelle einen bedeutend schwächeren Anreiz bietet, als das in gleichem Zeitraume bis auf M. 5000 steigende Gehalt der Bauassistenten. Ähnlich verhält es sich mit den vorstehend unter 2 bis 5 benannten Betriebsbeamten der Gas- und Wasserwerke im Vergleiche zu den Bauaufsehern. Von letzteren besitzen drei schon bisher bei einem Gehalte von M. 2000 bis M. 2800 die Pensionsberechtigung, während dieselbe für eine weitere Anzahl beantragt ist. Das Gehalt des Werkmeisters der Gas- und Wasserwerke dagegen steigt nur bis M. 2400, das des ersten Maschinisten des Wasserwerks bis M. 2600, und das des Fabrikmeistergehilfen sowie des Technikers bis M. 2700, obgleich die Vorbildung dieser technischen Betriebsbeamten mit derjenigen der Bauaufseher, wenn auch nicht ganz gleichartig, so doch vollkommen gleichwertig sein muß. Der ursprünglich als Bauaufseher in den Dienst der Deputation getretene Techniker (Peschelt) ist unter Leitung des Direktors in einer 17jährigen Dienstzeit als Zeichner und Konstrukteur zu einem vielseitig verwendbaren und namentlich in den Spezialitäten des Eisenbaus und der Betriebsapparate sehr gewandten Fachmanne herangebildet, der mit allen Einzelheiten der Werke und Anlagen aufs genaueste vertraut ist. Der länger als 24 Jahre den Werkstätten wie Straßenarbeiten vorstehende Werkmeister (Redderjen) ist durch seine umfassende Orts- und Personenkenntnis unserer Kundschaft und ihrer Privatanlagen nicht minder wie durch seine Fachtätigkeit und Zuverlässigkeit eine Kraft, deren Wert für die Verwaltung nicht leicht überschätzt werden kann. Der erste Maschinist des Wasserwerks (Dege) hat als Vertreter des den Betrieb leitenden Maschineninspektors eine wichtige und verantwortliche Stellung inne, für welche die Deputation die beantragte Pensionsberechtigung für angemessen hält. Der Fabrikmeistergehilfe (Redderjen) endlich hat wie die Bauaufseher eine Baugewerkschule absolviert und ist demnach gleich jenen befähigt, neben seiner Thätigkeit in der Betriebskontrolle Zeichnen-, Berechnungs- und Vermessungsarbeiten auszuführen,

mit denen er namentlich zur Unterstützung des Betriebsinspektors vielfach beschäftigt wird. An alle diese Beamten aber werden sowohl bezüglich der regelmäßigen Dauer als der Anstrengung und Gebundenheit des Dienstes Anforderungen gestellt, (und zwar der Natur des Betriebes gemäß häufig auch an Feiertagen wie zur Nachtzeit), die sicherlich nicht geringer sind als die, denen die Bauaufseher zu genügen haben. Was nun schließlich die (früher Kontrolleure genannten) Einkassierer betrifft, so läßt sich für diese allerdings das Erfordernis einer besonderen Vorbildung nicht geltend machen. Was aber zu gunsten des Antrags, die früher sämtlichen Kontrolleuren zustehende und erst 1885 für Neuanzustellende aufgehobene Pensionsberechtigung auf die nachher Angestellten und noch Anzustellenden auszudehnen, hauptsächlich ins Gewicht fallen dürfte, ist die Erfahrung, daß die — ohne Änderung der jetzigen Einrichtung voraussichtlich noch lange Jahre bestehenbleibende — Ungleichheit in der Stellung der älteren und der jüngeren Beamten doch zu mancherlei Unzufriedenheit und Unzuträglichkeiten führt, zumal die älteren Beamten außer der Pensionsberechtigung zum Teil auch noch freie Dienstkleidung vor den jüngeren voraus haben, während die Dienstpflichten und die Verantwortlichkeit der letzteren doch genau dieselben sind. Nimmt man nun noch hinzu, daß diesen Beamten trotz dringendster Bemühungen der Deputation nur eine Verbesserung des bisherigen Endgehalts um M. 80 bei der letzten Regelung der Gehalte bewilligt worden ist, und daß die jüngeren auch noch durch Wegfall der Dienstkleidung gegen die älteren benachteiligt sind, so wird die Bitte der Deputation, ersteren in Anbetracht ihrer großen und unvermeidlich mit Geldeinbußen verbundenen Verantwortlichkeit für die Ablieferung der eingesammelten Geldbeträge, die auf den Einzelnen oft täglich M. 2000 bis 3000 und darüber ausmachen und sich durchschnittlich aus etwa 70 verschiedenen Rechnungen zusammensetzen, wenigstens durch Gewährung der Pensionsberechtigung eine Verbesserung ihrer Lage zu teil werden zu lassen, gewiß nicht ungerechtfertigt erscheinen.

Hiernach bittet die Deputation:

- 1) um Bewilligung ihrer Budgetanträge nach Maßgabe dieses Berichts;
- 2) um Gewährung der Pensionsberechtigung für die Stellen (a) des Betriebsassistenten, (b) des Technikers, (c) des Werkmeisters, (d) des ersten Maschinisten des Wasserwerks, (e) des Fabrikmeistergehilfen, und (f) der nach 1885 angestellten und noch anzustellenden Einkassierer.

3. B.:

(gez.) **Barthausen.** (gez.) **Helmten.**

2. Regulierung von Unser Liebfrauen Kirchhof.

Die Finanzdeputation hat dem Senat berichtet, sie finde gegen die Bewilligung von M. 7 700 auf das diesjährige Budget in Anrechnung auf die für Nachbewilligungen reservierte Summe von M. 150 000 und gegen die Voranschlagsbewilligung von M. 45 000 auf das nächstjährige Budget ihrerseits nichts zu erinnern, während sie höherem Ermessen anheimstelle, ob die unentgeltliche Abtretung von Areal an die Anlieger notwendig sei.

3. Theer- und Terpentinshuppen am Holz- und Fabrikenhafen.

Die Deputation für Häfen und Eisenbahnen hat einen Bericht, betreffend die Erbauung eines Theer- und Terpentinshuppens am Holz- und Fabrikenhafen, eingereicht, welchen der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgerschaft zur Beschlußnahme hierneben zugehen läßt.

Anlage.

Bericht.

Am 8. April d. J. hat die Bürgerschaft, indem sie ihren Beschluß über den von der Deputation für die Gas- und Wasserwerke beantragten (Verhdlg. 1891, S. 261) Neubau eines Terpentinelagers auf dem Areale der Gasanstalt zum Kosten-

betrage von M. 16 000 aussetzte, beschloßen (Verhdlgn. S. 279), den Senat zu ersuchen, zunächst die Handelskammer zu einem Berichte darüber aufzufordern, ob es sich empfehle, den gedachten Neubau an dem projektirten oder an einem anderen Plage zur Ausführung zu bringen.

Das in Anlaß dieses Beschlusses von der Handelskammer erstattete Gutachten, welches vom Senate der Deputation für Häfen und Eisenbahnen zur Erwägung und eventuellen Stellung geeigneter Anträge überwiesen worden ist, ging dahin, daß, wenn man das neue Terpentinelager auf dem Areale der Gasanstalt wieder errichten wolle, mit Aufwendung ziemlich erheblicher Kosten doch nur eine Anlage würde geschaffen werden, welche eine sehr beschränkte Lagergelegenheit böte und außerdem, da Eisenbahn- und Wasserverbindung fehlten, eine irgend erhebliche Ausdehnung auch nur des Terpentingeschäfts nicht zulassen würde. Gleichzeitig kam die Handelskammer bei dieser Gelegenheit auf eine frühere Anregung zurück, nämlich darauf, ob es nicht möglich sei, durch Einrichtung eines größeren Verkehrsverhältnissen entsprechenden Theerlagers das für Bremen vollständig verlorene Theergeschäft in gewissem Umfange zurückzugewinnen. Voraussetzung für die Wiederaufnahme dieses Geschäfts sei die Schaffung geeigneter Lagerstellen, die vom Wasser, wie mittelst der Bahn leicht zugänglich seien. Der Bedarf an solchen werde von Sachverständigen auf etwa 4000 Tonnen Theer geschätzt, während man dem Bedürfnisse des Terpentingeschäfts durch Lagergelegenheit für etwa 1000 Faß zunächst gerecht werden würde. Beides lasse sich nach Ansicht der Handelskammer erreichen, wenn man an der südwestlichen Seite des Holz- und Fabrikenhafens einen Theer- und Terpentinschuppen etwa am Ende des gepflasterten, zur Stadt führenden Fahrweges errichten würde. Sie schlage daher vor, an der angegebenen Stelle einen Holzschuppen mit Erdanschüttung zu errichten.

Die Deputation, welche die von der Handelskammer ausgesprochenen Wünsche für beachtenswert hält, hat den Bauinspektor Clausen beauftragt, einen einfachen Holzschuppen, ähnlich den Petroleumschuppen in Nordenham, zu projektiren, auch Kostenanschläge dieserhalb einzuziehen.

Das Ergebnis war, daß sich ein Schuppen der angegebenen Art in einer Größe von 1120 qm und in einer Tiefe von 28 Metern für etwa M. 9500, soweit dabei Zimmerarbeiten in Frage kommen, einschließlich der massiven Trennungswand zwischen Terpentin- und Theerlager, wird errichten lassen. Hierzu werden an Kosten für Ausführung der Erdarbeiten, Herstellung eines Lehmestrichs und Aufstellung eines besonderen Büreauraumes noch M. 2500 kommen. Die Kosten der zum leichteren Einbringen von Fässern etwa später erforderlich werdenden Transportgeräte haben zur Zeit noch nicht veranschlagt werden können. Auf alle Fälle aber wird eine Bewilligung von M. 16 000, also derselben Summe, welche die Deputation für die Gas- und Wasserwerke für den Neubau des Terpentinschuppens auf der Gasanstalt beantragt hatte, ausreichen, um das Projekt der unterzeichneten Deputation auszuführen.

Im Falle der Genehmigung beabsichtigt die Deputation jedoch zunächst nur den Schuppen in einer Tiefe von 16 Metern herzustellen, weil die bis jetzt geschüttete Breite der Ladefläche für den Bau des Schuppens in der ganzen Tiefe von 28 Metern nicht Platz genug bietet. Es empfiehlt sich dies um so mehr, weil zur Zeit das Maß des Bedürfnisses nach Theer- und Terpentin-Lagerräumen noch ungewiß ist. Der Ausbau des Schuppens in seiner vollen Tiefe wird daher zweckmäßig erst dann auszuführen sein, wenn sich ein Bedürfnis hierfür ergeben hat. Die Entscheidung hierüber bittet die Deputation ihrem Ermessen zu überlassen. Sie beantragt:

ihre für den Bau eines Theer- und Terpentinschuppens am Holz- und Fabrikenhafen, dessen genauere Lage sich aus dem anbei erfolgenden Lageplan ergibt, einen Betrag von M. 16 000 zu bewilligen, mit welcher Bewilligung der Antrag der Deputation für die Gas- und Wasserwerke vom 31. März d. J. auf Bewilligung derselben Summe

für den Neubau eines Terpentinelagers auf dem Areal der Gasanstalt sich erledigen dürfte.

Bremen, den 24. Juni 1891.

Die Deputation für Häfen- und Eisenbahnen:

(gez.) **Barthausen.**

(gez.) **Herm. Woltjen.**

4. Anstellung eines zweiten Polizeikommissärs in Bremerhaven.

Der Senat ist nach eingehender Prüfung der Verhältnisse allerdings der Ansicht, daß sich die Übertragung der Leitung des Amts Bremerhaven an einen höheren juristischen Beamten auf die Länge nicht wird umgehen lassen. Zu einer sofortigen Änderung des bestehenden Zustandes liegt aber kein ausreichender Anlaß vor, und die zur Zeit beantragte und sachlich begründete Anstellung eines zweiten Polizeikommissärs bietet einen solchen Anlaß schon deshalb nicht, weil der zweite Polizeikommissär, wenn nicht sofort, so doch in naheliegender Zeit, auch dann nötig sein wird, wenn die Leitung des Amts einem nicht nur mit den jetzigen Geschäften, sondern namentlich auch dem Vorsteher im Seeamt zu beauftragenden Juristen zu überweisen ist.

Der Senat wird die Angelegenheit im Auge behalten und zu geeigneter Zeit auf dieselbe zurückzukommen nicht verfehlen. Einstweilen ersucht er die Bürgerschaft wiederholt, der von ihm als erforderlich bezeichneten Anstellung eines zweiten Polizeikommissärs zustimmen zu wollen.